Rezensionen von Buchtips.net

Gina Mayer: Mörderkind

Buchinfos

Verlag:	Ravensburger Verlag (weitere Bücher von diesem Verlag zeigen)
Genre:	Jugendroman
ISBN-13:	978-3-473-58349-2 (bei Amazon.de bestellen)
Preis:	5,42 Euro (Stand: 02. Juli 2025)

Die 16-jährige Levke und ihre Mutter Barbara wohnen noch nicht lange in dem kleinen Ort an der Ostseeküste zwischen Lübeck und Wismar. Levke ist froh, dass sie in Henrys Surfschule im Büro jobben kann; denn für einen Ausbildungsplatz mag sie sich noch nicht entscheiden. Barbara dirigiert derweil das Renovierungs-Chaos in ihrem heruntergekommenen Bauernhaus. Zwei polnische Arbeiter werkeln seit Wochen in der Ruine, ohne dass ein Fortschritt zu erkennen ist. Doch die ländliche Idylle findet ein jähes Ende, als Henry eines Tages tot am Strand gefunden wird. In der kurzen Zeit bis zu Henrys Beerdigung findet Levke heraus, dass Henry in den sieben Jahren, die er an der Küste lebte, keinen einzigen Freund gewonnen hat. Mit einer Ausnahme: Barbara und Henry scheinen sich von früher zu kennen. Barbara hat neuerdings Geheimnisse vor Levke, so dass die 16-Jährige sich fragt, ob ein neuer Lover im Leben ihrer Mutter aufgetaucht sein könnte. Levke hat zunehmend den Eindruck, dass Barbara sie aus dem Haus haben und zu Levkes Vater Mike nach Berlin abschieben will. In Berlin eine Lehrstelle zu suchen, ist keine schlechte Idee - doch was soll diese verdächtige Eile?

Dass Barbara Ihre Vergangenheit so vehement vor ihrer Tochter verheimlichen will, weckt den detektivischen Spürsinn der 16-Jährigen. Levke reist nach Berlin, um von der Wohnung ihres Vaters aus in der Hauptstadt nach Barbaras und Henrys Geschichte zu forschen. Levkes Vater Mike ist von dem Interesse seiner Tochter an alten Geschichten aus seiner Jugend wenig begeistert und auch er scheint Levke dringend etwas verheimlichen zu wollen. Dass 1975 in Berlin mehrere spektakuläre Gewalttaten von gewalttätigen linken Gruppen verübt wurden, hat Levke irgendwann einmal in der Schule gehabt und bald wieder vergessen. Erst als die Sechzehnjährige die Ereignisse von damals selbst im Internet recherchiert, fallen die einzelnen Teile des Puzzles in ihrer Vorstellung an ihren Platz. Levke ahnt nun, welches brisante Geheimnis Barbara und ihre alten Freunde verbergen wollen.

Parallel zu Levkes Erlebnissen in einem besonders ungemütlichen deutschen Sommer erzählt Gina Mayer von der Studentin Mo, die 1974 ein Publizistik-Studium in Berlin beginnt. Anders als erwartet, erweist sich das Studium in der Großstadt als wenig glamourös für Mo. Mo verliebt sich in ihren Kommilitonen JJ und gerät durch ihn in eine gewalttätige linksgerichtete Gruppe. Mo ist sich klar darüber, dass JJ Frauen nur ausnutzt und bringt es trotzdem nicht fertig, sich von ihm zu trennen. Sie lässt ihr Studium schleifen und zieht schließlich mit den Mitgliedern aus JJs Gruppe zusammen. Schon von der ersten Seite des Jungendkrimis an rätselt man als Leser, wer wohl Mo ist und wie sich ihr Leben in der Zwischenzeit weiter entwickelte. Gina Mayer legt Fährten für ihre Leser aus, überrascht sie mit unerwarteten Wendungen und führt Mos Geschichte zu einem dramatischen Schluss.

Dass Levke in Berlin immer im passenden Augenblick ganz zufällig auf jemanden trifft, der sie unterstützt oder sich an die Ereignisse der 70er erinnern kann, überzeugt nicht vollständig. Eine entscheidende Rolle für die Handlung nimmt der junge polnische Arbeiter Tom ein. Durch die Begegnung mit ihm lernt Levke, neben ihren eigenen Probleme zum ersten Mal die Situation anderer Menschen bewusst wahrzunehmen. Die Atmosphäre unter Studenten der 70er Jahre trifft die Autorin gekonnt. Mit wenigen gängigen Sprüchen der 70er, wie z. B. "Es ist unverantwortlich, Kinder in diese Welt zu setzen", entlarvt die Autorin das damalige Schwarz-Weiß-Denken derer, die die bestehende Gesellschaft zerstören wollten, ohne zu wissen, welche Gesellschaft sie statt der verhassten Ordnung wollten. Die Geschichte der Rote Armee Fraktion gibt den Hintergrund des Buches ab, ohne die Handlung zu stark zu dominieren. Eine sehr gelungene Kombination für einen spannenden Jugendroman, finde ich. Die Autorin lässt Levke die Zusammenhänge zwischen Vergangenheit und Gegenwart begreifen und stellt in der Schluss-Szene eine selbstbewusste, kritische Tochter einer Mutter gegenüber, die selbst mit 20 Jahren weder selbstbewusst noch kritisch war.

"Mörderkind" verknüpft eine spannende Krimihandlung mit der überzeugenden Entwicklungsgeschichte einer kritischen Sechzehnjährigen.

8 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von Helga Buss
[19. November 2009]